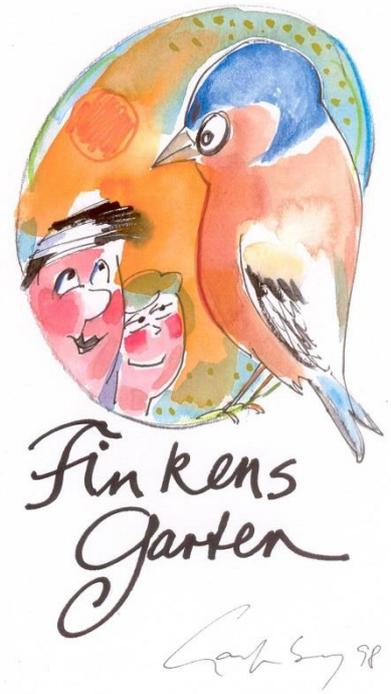


# Naturerlebnisgarten Finkens Garten

## Konzeption



Stand November 2018

## **Inhalt**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Finkens Garten</b>   | <b>3</b>  |
| 1.1 Über den Garten  | 3         |
| 1.2 Geschichte   | 3         |
| <b>2. Aktuelle Situation</b>                                       | <b>4</b>  |
| <b>3. Pädagogisches Konzept</b>                                    | <b>5</b>  |
| <b>4. Pflegekonzeption</b>   | <b>6</b>  |
| <b>5. Akteure im Garten</b>  | <b>6</b>  |
| 5.1 Stadt Köln   | 7         |
| 5.2 Ehrenamtlich Tätige  | 7         |
| 5.3 Kolping-Bildungswerk   | 7         |
| 5.4 Kölner Imkerverein von 1882 e.V.                               | 8         |
| 5.5 NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln                        | 8         |
| 5.6 Naturschutzbund Deutschland                                    | 9         |
| 5.7. Verein der Freunde und Förderer des Naturerlebnisgartens e.V. | 9         |
| 5.8. Lions Club Köln-Hanse e.V.                                    | 9         |
| <b>6. Zukunftsprojekte</b>   | <b>10</b> |
| 6.1 Kurz- und mittelfristig geplante Maßnahmen                     | 10        |
| 6.2 Langfristig geplante Maßnahmen                                 | 11        |
| <b>7. Adresse und Öffnungszeiten</b>                               | <b>12</b> |
| <b>8. Anlagen</b>  | <b>13</b> |
| 8.1 Wiesenkonzept  | 13        |
| 8.2. Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche                        | 27        |
| 8.3 Jahreszeitliches Kochen  | 30        |

## **1. Finkens Garten**

### **1.1 Über den Garten**

Finkens Garten ist ein Naturerlebnisgarten für Jung und Alt in Köln Rodenkirchen.

Dieser Naturerlebnisgarten ist sowohl im Hinblick auf die Ausstattung als auch im Hinblick auf die Nutzung sehr vielfältig strukturiert.

Anfang des vergangenen Jahrhunderts als Baumschule angelegt, präsentiert sich der Garten heute als naturnaher Landschaftsraum mit großer Anziehungskraft für die Bevölkerung.

Finkens Garten ist eine städtische Einrichtung und organisatorisch als Sondergarten dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen zugeordnet.

Ziel dieser Konzeption ist der Erhalt, die Sicherung und die nachhaltige Weiterentwicklung des Naturerlebnisgartens Finkens Garten. Im Vordergrund steht die Fortführung der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Vorschulalter.

### **1.2 Geschichte**

Das Areal befand sich seit 1904 im Besitz von Familie Finken, die hier eine weit über Köln hinaus bekannte Baumschule betrieb. 1973 erwarb die damals noch eigenständige Gemeinde Rodenkirchen das Gelände.

Seit 1991 ist das Gelände von Finkens Garten Teil des Landschaftsschutzgebietes L 19 „Friedenswald, Forstbotanischer Garten und Grünverbindungen um Hahnwald“. Der Landschaftsplan setzt hier das Entwicklungsziel 2 „Erhaltung und Weiterentwicklung der vorhandenen Grünanlagen“ fest.

Von 1993 bis 2011 wurde der Garten von Bernd Kittlass, städtischer Beamter beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen, mit großem Engagement entwickelt und aufgebaut. Durch zahlreiche und bemerkenswert kreative Aktionen und Aktivitäten ist Finkens Garten weit über Köln hinaus bekannt geworden.

Mit Beschluss vom 29.05.2008 hat der Rat der Stadt Köln eine Schenkung des Lions Hilfswerk Hanse e. V. über 65.000 € angenommen, durch die eine wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Dauer von 10 Jahren als Teilzeitkraft im Garten eingesetzt werden konnte. In Verbindung mit diesem Beschluss hat sich der Rat der Stadt Köln verpflichtet, den Fortbestand des Finkens Garten über einen Zeitraum von 10 Jahren zu sichern.

Seit 2012 wird Finkens Garten von Rebecca Lay geleitet.

2013 konnte die Teilzeitstelle durch Aufstockung der Stadt zu einer Vollzeitstelle aufgewertet werden. Arbeitgeber der Gartenleitung ist der Verein der Freunde und Förderer des Naturerlebnisgartens e.V.

Von 2005 bis 2010 war die Einrichtung offizielles Dekadeprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen (UN). Der Garten wurde 1998 Hauptpreisträger des bislang ersten und einzigen Naturschutzwettbewerbs des Bundes und der Länder.

### **3. Aktuelle Situation**

Auf einer Fläche von fünf Hektar hat Finkens Garten mehrere Pavillons, Unterstände, Sitzmöglichkeiten und Infotafel für Besucher.

Ein Wohnhaus mit Büroräumen, ein Packschuppen mit Veranstaltungsraum, zwei Büros und einen Unterrichtsraum des Kolping-Bildungswerkes (KBW) stehen für den Betrieb des Gartens zur Verfügung. Ein Gehilfenhaus mit einem Büro der Naturschutzstation, einem Schulungsraum (KBW), sanitären Einrichtungen, ein Gewächshaus, ein Schuppen und eine Wetterstation ergänzen die Ausstattung des Gartens.

Wie die anderen umweltpädagogischen Einrichtungen in der Stadt Köln, die Grüne Schule Flora, die Zooschule in Riehl, die Freiluftgartenschule in Müngersdorf und die Waldschule in Gut Leidenhausen, ist Finkens Garten ein Naturerfahrungs- und Bildungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Dennoch ist Finkens Garten weit mehr als das.

Naturerfahrung und Naturschutz verbunden mit der Entwicklung sozialer Kompetenz, gesellschaftlicher Verantwortung und der konkreten Arbeit als Gärtner sind die elementaren Zielsetzungen der Einrichtung

1990 wurde dieser Gesamtansatz erstmals schriftlich unter Mitwirkung der im Garten tätigen Akteure in einem pädagogischen Gesamtkonzept zusammengefasst und das Ziel formuliert, den Garten zu einem Naturerlebnisgarten zu entwickeln. 2011 wurde ein Entwicklungskonzept erstellt, um die effektive Zusammenarbeit aller im Garten tätigen Akteure zu gewährleisten.

Schwerpunkt ist, den Garten als Ort der frühkindlichen Umweltbildung zu erhalten.

Die Vielfalt der unterschiedlichen Biotop- und Erfahrungsbereiche ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern die Natur zu beobachten und mit allen Sinnen zu erleben.

Der Artenreichtum des Geländes ist durch seine Strukturvielfalt begründet; hier sind auf einer relativ kleinen Fläche sehr viele unterschiedliche Biotoptypen anzutreffen: z. B. Wald ähnliche Strukturen einschließlich Altholzinseln und Totholzbeständen, Einzelgehölze und verschiedene Hecken, Offenlandbiotope, Stillgewässer wie Teiche und Tümpel und Siedlungsbioptope wie Rasen, Beete, Bauerngarten und Gebäude. Dadurch erfüllt der Garten gleichzeitig ökologische Funktionen als Rückzugs- und Verbreitungsmöglichkeit für Pflanzen und Tiere am Rande der Großstadt.

Der Eintritt in den Garten ist kostenlos.

Ein Informationssystem mit Lageplan und Infotafel für aktuelle Informationen zu Terminen, Fauna und Flora befindet sich am Eingang des Gartens. Mobile Beschilderung im Garten weist auf Besonderheiten hin und wird mit Zitaten und Gedichten zum Thema Natur ergänzt.

Von Anfang an ist der Garten offen für verschiedene Akteure, die die Grundkonzeption unterstützen. Heute sind der NABU Köln, unter anderem mit der Biologischen Station Leverkusen-Köln, das Kolping Bildungswerk, sowie der Kölner Imkerverein vor Ort aktiv. Über den gemeinsamen Grundgedanken der Verknüpfung von Naturerfahrung, Bildung, Naturschutz, Nachhaltigkeit und sozialem Engagement sind sie miteinander verbunden.

Aus der Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen haben sich bisher folgende Ziele entwickelt:

- ☞ Der Garten bleibt als Naturerlebnis- und erfahrungsstätte für Kinder im Vorschulalter sowie für Erholungssuchende bestehen.
- ☞ Die Zugänglichkeit des gesamten Gartens, der Anschauungsobjekte einschließlich entsprechender Informationsmöglichkeiten und des Besucher- und Wegekonzepts werden gewährleistet.
- ☞ Die sorgsame Pflege und Unterhaltung des Gartens erfolgt nach einem abgestimmten Plan, der sich an den Gegebenheiten des Gartens und den Jahreszeiten orientiert.
- ☞ Der Garten wird durch einen Beirat unterstützt. Der Beirat überprüft turnusmäßig die Umsetzung des Konzeptes, bespricht anstehende Einzelentscheidungen, entwickelt die Ziele weiter bzw. formuliert neue Ziele. Er wird unter Federführung der Stadt Köln, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen einberufen und besteht aus Vertretern der im Garten tätigen Vereine und Institutionen sowie dem Leiter/der Leiterin des Gartens. Der Beirat berät die Aktiven im Garten zu Umsetzungsfragen der Ziele des Konzeptes, fördert die weitere Entwicklung der Einrichtung und sorgt durch eine intensive Kommunikation für ein integratives Miteinander der Gruppen im Garten. Die Fraktionen aus der Bezirksvertretung Rodenkirchen können Vertreter in den Beirat senden.

### **3. Pädagogisches Konzept**

Das Erleben und Erfahren von Natur für Kinder steht im Vordergrund der pädagogischen Ausrichtung von Finkens Garten.

Kinder lernen emotional geprägt unter Einsatz aller Sinne. Sie wollen hören und sehen, fühlen, schmecken und riechen. Diese Sinne werden in Finkens Garten vielfältig angeregt und geübt. So lernen die Kinder auf spielerische Weise die Natur kennen. Dies schafft die Grundlage für ein nachhaltiges Interesse an der Umwelt als unserer Lebensgrundlage und legt den Grundstein für den sorgfältigen Umgang mit der Natur auch im späteren Erwachsenenalter.

Finkens Garten bietet vielfältige Möglichkeiten zum Beobachten, zum Entdecken,

Kennen-, Schätzen-, Schützenlernen, zum Riechen, Schmecken, Tasten, Fühlen, Begreifen und Staunen. Dazu wurden verschiedene Bereiche wie Hand- oder Fußstastgarten, Nasengarten oder auch ein besonderer Weg durch eine Wiese angelegt. Solche Sinneserfahrungen hinterlassen nachhaltige Eindrücke bei den Kindern und fördern den Wunsch, diese Natur zu bewahren und zu schützen.

Jährlich finden in Finkens Garten etwa 150 Führungen statt, davon ca. 2/3 für Kindergartenkinder. Im Frühling, Frühsommer und Herbst übersteigt die Nachfrage regelmäßig das Angebot. Zusätzlich besuchen etwa 100 Kindergruppen den Garten ohne Führung durch das Finkens-Garten-Team. Mehr als 2000 Kinder erleben in den Führungen die Natur im Garten und fast ebenso viele erkunden die vielfältigen Möglichkeiten des Geländes eigenständig.

Dabei sind die Privat- und Einzel-Besucher noch nicht mitgezählt, die die Einrichtung hauptsächlich am Wochenende nutzen. Über die Kinder kommen auch deren Eltern und Großeltern in den Garten, denn zahlreiche spezielle Veranstaltungen und Attraktionen eignen sich ganzjährig für einen Familienausflug. Dadurch erreicht das Konzept der Naturerfahrung eine sehr breite Zielgruppe.

#### **4. Pflegekonzeption**

Die Pflege des Gartens wird teils durch das Kolping-Bildungswerk und teils von Ehrenamtlichen durchgeführt, sowie in Einzelfällen unter Mitwirkung von Betrieben des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen.

Die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht liegt bei der Stadt, die die hierfür notwendigen Arbeiten, z.B. Baumpflegemaßnahmen, erledigt.

Die Pflege und Unterhaltung des Gartens wird vom Rhythmus der Natur vorgegeben und ist abhängig von Witterung, den Bedürfnissen der tierischen Bewohner (z.B. seltene Vögel und Insekten) und muss unter besonderer Berücksichtigung der Pflanzen erfolgen.

Für sämtliche Pflegemaßnahmen ist eine enge Abstimmung mit der Gartenleitung erforderlich.

#### **5. Akteure im Garten**

In Finkens Garten sind verschiedene Gruppen und Vereine aktiv, die unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte haben und verschiedene Areale im Garten betreuen.

Trotz der unterschiedlich gelagerten Schwerpunkte orientiert sich die Arbeit der Gruppen und Vereine im Garten an der gemeinsamen Zielsetzung des Konzeptes mit der Verknüpfung von Naturerfahrung, Bildung, Naturschutz, Nachhaltigkeit und sozialem Engagement in Finkens Garten.

Im Einzelnen sind die Hauptakteure:

## **5.1 Stadt Köln**

Die Stadt Köln/Amt für Landschaftspflege und Grünflächen ist Eigentümerin des Geländes. Finkens Garten ist der Abteilung Stadtgrün und Forst, Organisationseinheit Sondergärten, zugeordnet. Finkens Garten ist an den Rheinpark angegliedert und somit dem Leiter des Rheinparks unterstellt. Die Finanzierung der Mieten und der sonstigen Aufwendungen erfolgt aus dem Budget des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen.

<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/parks/finkens-garten>  
Ansprechpartner: Dr. J. Bauer, H. Schuster-Pieper

## **5.2. Ehrenamtlich Tätige**

Ohne ehrenamtlich Tätige kann die Arbeit in Finkens Garten nicht geleistet werden. Ehrenamtliche führen Kindergruppen, übernehmen gärtnerische und handwerkliche Tätigkeiten aller Art, Gießdienste auch an den Wochenenden sowie Bürotätigkeiten. Sie organisieren und unterstützen Veranstaltungen im Garten, pflegen Homepage und Facebookseite des Fördervereins.

Aktuell (Herbst 2016) sind etwa 30 Personen im ehrenamtlichen Team von Finkens Garten aktiv. Im Jahr 2015 wurden von diesem Team etwa 1.700 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Ansprechpartner: W. Krause, G. Liffers, R. Lay

## **5.3. Kolping-Bildungswerk**

Das Kolping-Bildungswerk ist seit 1995 Partner im Finkens Garten. Entwickelt aus der Arbeit in der Berufsvorbereitung lernbehinderter Jugendlicher und seit 2005 auch mit langzeitarbeitslosen Erwachsenen bildet es das öko-soziale Standbein des Gartens.

Mit der angebotenen arbeitspädagogischen Qualifizierung des KBW und der damit verbundenen sozialpädagogischen Begleitung machen sich die Jugendlichen fit für den ersten Arbeitsmarkt – fit fürs Leben. Den Erwachsenen bringt die Arbeit im Garten Sinn und Tagesstruktur zum Erhalt ihrer Arbeitsfähigkeit. Als Teil der Stadt Köln bietet Finkens Garten damit Mitbürgern, die der Unterstützung zur Integration in den Arbeitsmarkt bedürfen, die Chance, sich in dessen Gelände zu qualifizieren. Gleichzeitig geben diese Menschen mit ihrer Arbeitsleistung etwas zurück - nämlich die notwendige Manpower, die für die wiederkehrenden und vielfältigen Gartenpflegearbeiten erforderlich ist und von der Stadt nicht im erforderlichen Umfang eingebracht werden kann.

In Finkens Garten lernen die Jugendlichen die Grundlagen gärtnerischen Arbeitens in einem nach ökologischen Grundsätzen kultivierten Bauerngarten. Die Jugendlichen sehen das Wachstum der Pflanzen im jahreszeitlichen Zyklus vom Samenkorn bis zur Ernte und lernen alle damit zusammenhängenden Arbeiten kennen. Gleichzeitig erleben sie, dass in und mit der Natur kultivierend zu arbeiten ganz eigenen Gesetzen folgt, und hierzu eine professionelle Einstellung und Arbeitsweisen entwickelt werden müssen.

Das KBW steht mit seinen personellen Kapazitäten für die pflegerischen Arbeiten in Finkens Garten zur Verfügung.

Mehr Informationen zum Bildungsangebot: [www.kbw-koeln.de](http://www.kbw-koeln.de)  
Ansprechpartner: Werner Volkmar, Matthias Kemper

#### **5.4. Kölner Imkerverein**

Der Kölner Imkerverein von 1882 e.V. mit seinem Bienenhaus ist ein langjähriger fester Partner in Finkens Garten. Die Bienen sind wichtige und geschätzte "Bewohner" des Gartens.

Das Bienenhaus beherbergt vier Bienenvölker, von denen eins in einer Schaubeute lebt. Von März bis November ist an jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat das Bienenhaus geöffnet. An diesen Tagen kann man sich über Bienen und ihre Bedeutung für das Ökosystem informieren, sowie Honig aus fast allen Stadtteilen Kölns kosten und zu einem angemessenen Preis kaufen.

Der Verein bietet außerdem Führungen und Lehrveranstaltungen an. Ende April jeden Jahres veranstaltet der Kölner Imkerverein den Bienentag in Finkens Garten. Neben den Honigbienen sind dem Verein auch die Wildbienen ein großes Anliegen. Gegenüber dem Bienenhaus wurde darum ein großes Insektenhotel gebaut.

Über alle Aktivitäten des Vereins informiert die Homepage [www.koelner-imkerverein.de](http://www.koelner-imkerverein.de).

Ansprechpartner: I. Fuhrmann, F. Mann“

#### **5.5. NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln**

Eine Naturschutzstation (auch Biologische Station genannt) ist eine Einrichtung, die es in dieser speziellen Form nur in NRW gibt. Die Station wird zu 80% vom Land NRW und zu 20% von der Stadt Köln finanziert. Die Kölner Naturschutzstation gründete sich Januar 2012 als eigenständiger Teil der bereits bestehenden Leverkusener Station und hat seit September 2012 ihren Sitz in Finkens Garten. Der NABU ist der Trägerverein der Station.

Inzwischen beschäftigt die Kölner Station zwei Mitarbeiter. Die einzelnen Aufgaben werden jährlich mit dem Landesamt, der Stadt Köln und der Naturschutzstation abgestimmt. Aufgabenschwerpunkte sind die Betreuung von Kölner Naturschutzgebieten und die Förderung seltener und für die Stadt Köln bedeutsamer Tierarten und Biotope. Hierunter fallen Bestandserfassungen, Zustandsbewertungen, Maßnahmenplanungen und Maßnahmenumsetzungen. Die hierzu notwendige Verwaltung und Organisation der Aufgaben erfolgt in den Büros in Finkens Garten. Darüber hinaus ist die Station auch praktisch auf dem Gelände von Finkens Garten tätig durch Betreuung der Teiche, bei Unterstützung von Vogelschutzmaßnahmen (z.B. Waldkauz) und mit naturschutzfachlicher Beratung.

Die Station strebt an, ihren Standort in Finkens Garten im Rahmen der Möglichkeiten, die das Hauptgebäude bietet, auszubauen und personell aufzustocken.

Naturerlebnispark Finkens Garten, Konzept

Mehr Informationen auf [www.nabu-station-l-k.de](http://www.nabu-station-l-k.de)  
Ansprechpartner: K. Simon, W. Halfenberg

### **5.6. Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)**

Der NABU wurde 1899 gegründet und ist einer der großen, staatlich anerkannten Naturschutzverbände in Deutschland.

Er setzt sich für die Belange des Naturschutzes ein, führt Naturschutzprojekte durch und informiert Medien und Bürger über wichtige Themen im Umwelt- und Naturschutz.

Der NABU Stadtverband Köln engagiert sich seit über 30 Jahren durch verschiedene Aktivitäten und Aktionen für den Naturschutz in Finkens Garten.

1984 wurden unter Mithilfe von Gesamtschülern aus Zollstock vier Teiche für Amphibien und Insekten im Garten angelegt. Die Aktion sorgte für eine große Resonanz in den Medien und wurde 1985 sogar mit dem Umweltpreis der Stadt Köln ausgezeichnet.

Seit 2003 besteht die Kinder des NABU in Finkens Garten. Kinder unter 6 Jahren sowie (bis 2016) eine Gruppe im schulpflichtigen Alter lernen auf Streifzügen wissenswertes über Nutz- und Wildpflanzen sowie die Tierwelt im Garten. Der NABU bietet darüber hinaus eine bunte Mischung aus Naturerlebnisspielen, Naturbeobachtungen und Naturerkundungen im Gelände des Gartens oder in der Umgebung an.

Weitere Informationen unter [www.nabu-koeln.jimdo.com](http://www.nabu-koeln.jimdo.com).  
Ansprechpartner: NABU Stadtverband Köln, Telefon 0221 – 790 2889

### **5.7. Verein der Freunde und Förderer des Naturerlebnisparkens e.V.**

Der 2011 gegründete Verein der Freunde und Förderer des Naturerlebnisparkens Finkens Garten möchte den Garten in seiner Besonderheit schützen und seine weitere Entwicklung fördern. Zu diesem Zweck wirbt er Mitgliedsbeiträge, Spenden, Sponsorengelder und Zuschüsse ein und finanziert daraus eine feste Stelle zur Leitung des Gartens.

Weitere Informationen auf [www.finkensgarten.org](http://www.finkensgarten.org)  
Ansprechpartner: Dr. K. Samwer, M. Heuser

### **5.8. Lions Club Köln-Hanse**

Der Lions Club Köln-Hanse setzt sich für gesellschaftlich wertvolle Ziele ein. Seit vielen Jahren engagiert sich der Club auch in Finkens Garten und unterstützt über konkretes Sponsoring die Arbeit von Finkens Garten.

Die langjährige Unterstützung durch den Lions-Club Köln-Hanse ist ein Eckpfeiler in der Geschichte des Gartens.

Weitere Informationen auf [www.lions.koeln](http://www.lions.koeln)  
Ansprechpartner: Dr. H. Hilger

## **6. Zukunftsprojekte**

Zukunftsprojekte werden im Beirat fortlaufend auf der Grundlage der hier skizzierten Zielvorstellungen weiter entwickelt.

### **6.1 Kurz- und mittelfristig geplante Maßnahmen**

#### **- Veranstaltungsraum Packschuppen**

Geplant ist der Einbau einer mobilen Trennwand im Veranstaltungsraum/Packschuppen um den Raumteil mit Küchenzeile und den größeren Vielzweckraum gleichzeitig mit verschiedenen Personengruppen nutzen zu können.

#### **- Veranstaltungen im Packschuppen**

Die neue Küchenzeile im großen Veranstaltungsraum im Packschuppen erlaubt es nun, neue Veranstaltungen für Kinder anzubieten, bei denen jahreszeitlich passend und bevorzugt mit Gartenfrüchten aus eigener Ernte gekocht und gebacken und gemeinsam gegessen wird.

Es wird angestrebt 1-2 solcher Tage jährlich durchzuführen, z.B. einen Kartoffeltag, ein Apfelfest, einen Wildkräutertag. Siehe dazu das angehängte Konzept "Kochen mit den Jahreszeiten".

#### **- Bienenhaus**

Der Imkerverein wird in der Winterpause 2018/19 das Bienenhaus so umgestalten, dass Führungen für größere Gruppen möglich werden. Außerdem soll es barrierefrei gemacht werden, damit auch Rollstuhlfahrer an den Führungen teilnehmen können.

#### **- Bienenvölker in Finkens Garten**

Es wird im Hinblick auf den Naturschutz diskutiert, inwiefern verschiedene Bienenarten untereinander in Konkurrenz treten und die Honigbiene durch ihre sehr große Individuenzahl das Nektarangebot für einheimische Wildbienen verknappt. Der Imkerverein wird hierzu anhand von wissenschaftlichen Studien die Situation untersuchen.

Wir wollen bis auf weiteres die Anzahl der Bienenvölker in Finkens Garten auf fünf beschränken.

#### **- Wiesenkonzept**

Die Vielfalt an einheimischen Tier- und Pflanzenarten in Finkens Garten soll weiter erhöht werden, mit besonderem Augenmerk auf die Flächen ohne geschlossenen Baumbestand.

Wiesen gehören in Mitteleuropa zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Ein Ziel der Wiesenbiotope in Finkens Garten sollte es daher sein, Kindern und Erwachsenen die Vielfalt an verschiedenen Wiesentypen und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren innerhalb einer Wiese nahezubringen.

Sechs eher sonnige Wiesenflächen und drei eher schattige Waldrandbereiche wurden botanisch untersucht und Einsaaten und geänderte Pflegemaßnahmen vorgeschlagen, die nun in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Siehe dazu das angehängte „Konzept: Neue Biotope für Finkens Garten“

- Solitärbäume

In den Waldbereichen sollen einige besondere Einzelbäume von umgebendem Gebüsch freigestellt werden, durch Baumartenschilder gekennzeichnet, und so sichtbar und erlebbar werden.

- Lebensraum Wald

Ein Trampelpfad durch den größeren Waldbereich in der Ecke zwischen Industriestraße und Kleingartenanlage soll diesen Bereich für Entdeckungstouren durch den Lebensraum Wald besser erschließen.

- Öffentlichkeitsarbeit

In manchen Monaten und an bestimmten Wochentagen (Mo, Fr) besteht die Möglichkeit im Garten mehr Führungen durchzuführen, als derzeit nachgefragt werden. Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll der Garten bei der direkten Zielgruppe, den Kölner Kindergärten, bekannter gemacht werden, um die Kapazitäten des Gartens voll auszuschöpfen und so noch mehr Kindern als bisher Naturerlebnisse im Rahmen der Finkens-Garten-Führungen zu ermöglichen.

- Anerkennungskultur für Ehrenamtliche

Es ist geplant, den Mitgliedern des ehrenamtlichen Teams von Finkens Garten mehr Fortbildungen und gemeinsame Unternehmungen anzubieten. In jedem Quartal soll eine Veranstaltung, wie z.B. Gedankenaustauschgespräche und/oder Fortbildungsangebote stattfinden, um die Anerkennungskultur zu stärken. Siehe dazu das angehängte Konzept „Fortbildung für Ehrenamtliche MitarbeiterInnen“.

## 6.2 Langfristig geplante Maßnahmen

- Sanierung Wohnhaus

Die Sanierung des Wohnhauses zur Verbesserung der Energieeffizienz und Nutzbarkeit der Räumlichkeiten ist ein langfristiges Anliegen, ebenso wie die anschließende Sanierung des Hühnerauslaufs zur Wiederaufnahme der Hühnerhaltung.

- Infotafeln

Es wird angestrebt die Informationsmöglichkeiten für Gartenbesucher zu verbessern. Kindgerechte Schautafeln sollen über bestimmte Biotope und Lebensräume informieren Kenntnisse über Tiere, Pflanzen und biologische Zusammenhänge vermitteln, z.B. über das Leben im Teich und die Streuobstwiese.

- Sicherheit und Vandalismus

Da das Haus in Finkens Garten derzeit nicht bewohnbar ist und somit niemand außerhalb der Dienstzeiten vor Ort ist, kommt es leider immer wieder zu Fällen von Vandalismus, insbesondere Verschmutzung und Beschädigung von Schutzhütten und Informationstafeln. Der Beirat beobachtet diese Entwicklung und entscheidet regelmäßig über Möglichkeiten und Verhältnismäßigkeit verschiedener Wege dagegen vorzugehen, beispielsweise ein Tor, das abends abgeschlossen wird und Besuchern nachts den Zutritt verwehrt.

- Aufenthaltsraum für Kindergruppen

Die Garage im Gehilfenhaus soll so in Stand gesetzt und eingerichtet werden, dass Kindergruppen dort bei Regen und Kälte sich aufwärmen und ihr Picknick einnehmen können.“

## **7. Adresse und Öffnungszeiten**

Adresse:

Finkens Garten

Friedrich-Ebert-Straße 49

50996 Köln-Rodenkirchen

ÖPNV-Anschluss:

Stadtbahn-Linie 16 & 17: Haltestelle Rodenkirchen

Bus-Linie 131: Haltestelle Römerstraße/Konrad-Adenauer-Straße

Öffnungszeiten:

Finkens Garten ist täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet.

## 8. Anlagen

### 8.1 Wiesenkonzept

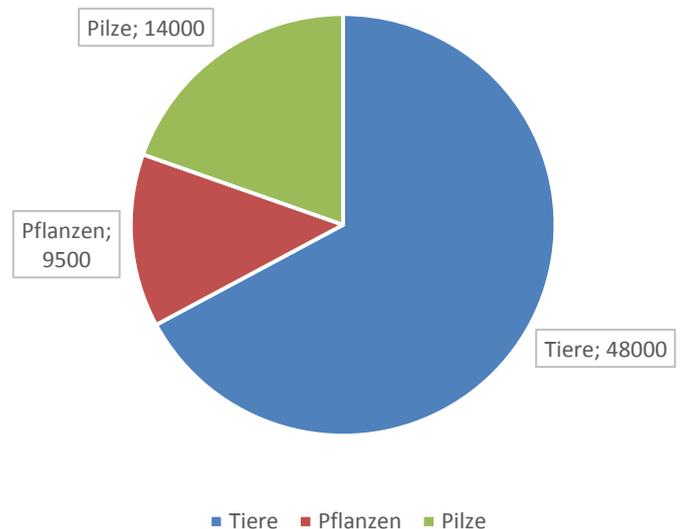
# Konzept: Neue Biotope für *Finkens Garten*

Volker Unterladstetter | Stand: Oktober 2018

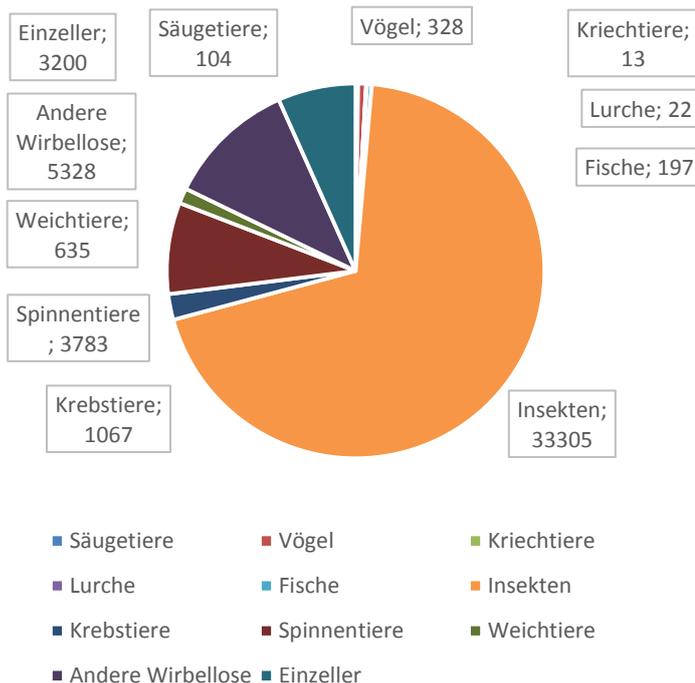
## 1. Einleitung

In Deutschland kommen aktuellen Zahlen zufolge etwa 71.500 Tiere, Pflanzen und Pilze vor. Nicht alle Artengruppen sind überhaupt in Roten Listen erfasst. Von den erfassten Arten gelten jedoch mittlerweile 5,6% als in Deutschland ausgestorben, weitere 29% sind in ihrem Bestand gefährdet (BfN 2016). Diese Zahlen verdeutlichen, welche Ausmaße das weltweite Artensterben auch in Deutschland angenommen hat. Weite Teile der belebten Natur können gerade in den hoch produktiven Landschaften des Flachlands von den Menschen kaum noch erfahren werden. Entsprechende Berührungspunkte mit einer natürlichen Umwelt fehlen gerade auch im Stadt- und Siedlungsraum. Intensiv gepflegte Grünräume ersetzen hier vielerorts die „wilden Ecken“. Kinder, die heute in der Stadt aufwachsen, werden mit großer Wahrscheinlichkeit kaum noch Gelegenheit haben, Schmetterlinge auf einer blühenden Wiese zu

Artenzahl Lebewesen in Deutschland



Artenzahl Tiere in Deutschland



beobachten.

Als Umweltbildungseinrichtung ist Finkens Garten dem Naturerlebnis geradezu verpflichtet. Nahezu täglich besuchen Kindergruppen den Garten und tauchen in eine ihnen fremde Welt ein. Dieses Potenzial an staunenden Kinderaugen gilt es, an das Thema Artenvielfalt, ihren Wert und leider auch ihren zunehmenden Verlust heranzuführen.

Schon heute stellt sich das Gartengelände als vielfältiger Biotopkomplex dar, in dem es viel zu entdecken gibt. Ein genauer Blick durch die Brille des Botanikers oder Zoologen offenbart jedoch, dass die Fülle der im Rheinland heimischen Tier- und Pflanzenarten in ihrer Breite noch nicht ausreichend in Finkens

## Naturerlebnisgarten Finkens Garten, Konzept

Garten repräsentiert wird. Das Beispiel der Wiesenbiotope mag das verdeutlichen: Zwar gibt es verschiedene Bereiche im Garten, die als Wiesen angelegt sind und den Kindern auch als solche vermittelt werden. Allerdings fehlen ihnen die für Flachlandwiesen so typischen Blumen. Margerite, Flockenblume, Rotklee, Zaunwicke und viele weitere sind in den Beständen nicht vorhanden – und damit auch nicht die an und von ihnen lebenden Insekten und anderen Kleintiere. Gerade die Insektenvielfalt ist es jedoch, die ein Biotop erst richtig lebendig macht. Erst wenn Wildbienen, Schwebfliegen und Tagfalter von Blüte zu Blüte gaukeln, bunte Käfer über die großen Blütenschirme der Doldenblütler krabbeln und die Luft vom Gesang der Heuschrecken erfüllt ist, wird Natur zu einem Erlebnis für alle Sinne – und für Kinder zu einer prägenden Erfahrung.

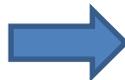
Die Arbeitsgemeinschaft Zukunftsplanung hat beschlossen, dem Beirat folgendes Konzept zum Beschluss vorzulegen, um Finkens Garten in dieser Richtung weiterzudenken und die biologische Vielfalt ebenso wie die Erlebnisqualität der vorhandenen Biotope zu fördern. Die folgenden Abschnitte präsentieren verschiedene, im Garten bestehende Biotope und formulieren Vorschläge, wie diese ökologisch aufgewertet bzw. weiterentwickelt werden können. In den meisten Fällen kann dies über eine Ansiedlung fehlender Pflanzenarten sowie eine Anpassung bestehender Pflegekonzepte erfolgen.

## 2. Lebensraum Wiese

Wiesen gehören in Mitteleuropa zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Gleichzeitig sind sie im Flachland mittlerweile akut vom Aussterben bedroht. Wenn heute von „Wiesen“ gesprochen wird, handelt es sich in den meisten Fällen um intensiv bewirtschaftetes Grasland (sowohl in der Landwirtschaft als auch in städtischen Grünanlagen), dem das typische Inventar an Kräutern und Gräsern der Mähwiesen fehlt. Ein Ziel der Wiesenbiotope in Finkens Garten sollte es daher sein, Kindern und Erwachsenen die ehemalige (und heute fast verschwundene) Vielfalt an Blütenpflanzen der Wiesen zu zeigen.



*Artenarmer Wiesenbestand*



*Kräuterreiche Mähwiese*

Je nach Bodenbeschaffenheit, Lage und Bewirtschaftung unterscheiden sich Wiesen ganz erheblich voneinander. Auf nährstoffarmen Standorten entwickeln sich magere Wiesentypen, die nur einmal jährlich gemäht werden. An trockenen Orten werden solche Magerwiesen von Pflanzenarten besiedelt, denen mangelnde Nährstoffe oder schlechte Wasserverfügbarkeit nichts ausmachen. Zu ihnen zählen manche unserer schönsten Wiesenpflanzen. Im Gartenbereich gedeihen solche Wiesen nur auf sehr armen Böden. Auf besseren Böden begegnen uns stattdessen die sog. Fettwiesen. Die Zusammensetzung der Kräuter und Gräser ist hier deutlich anders, und die Wiese benötigt jährlich zwei Schnitte. Nur wenn dieser Mahdrhythmus eingehalten wird, stellt sich eine bunte Gesellschaft verschiedener Kräuter und Gräser ein. Eine Fettwiese wirkt durch den höheren und üppigeren Pflanzenbestand nicht ganz so filigran wie eine Magerwiese, doch auch sie weiß mit vielerlei Farben, Formen und in ihnen wohnenden Lebewesen zu begeistern.

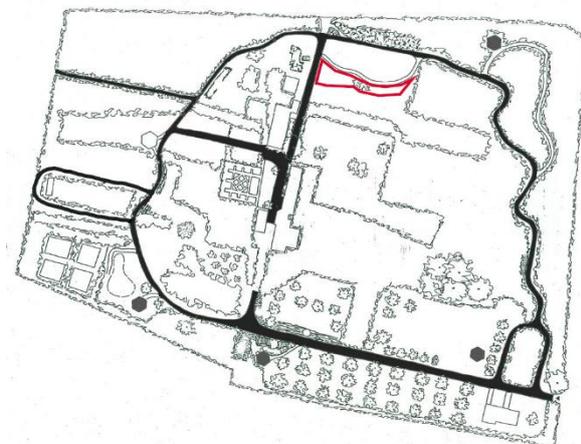
### 2.1 Wiese am Fußastpfad

**Ziel:** Einmal im Jahr gemähte Magerwiese

**Methode:** Einbringen vorgezogener Pflanzen, Ansaat mit Wiesenblumen-Mischung

**Pflege:** Mahd im Juli/August mit Handsense oder Balkenmäher. Das Mahdgut muss auf der Fläche angetrocknet und anschließend sorgfältig abgeräumt werden. Wüchsige Bereiche bei Bedarf zusätzlich zurückschneiden.

**Leitarten:** Wiesen-Salbei, Echte Schlüsselblume, Knäuel-Glockenblume ...



Die Wiesenfläche am Fußastpfad wird momentan einmal jährlich im Herbst gemäht und beherbergt bereits einige Wiesenpflanzen, z.B. das Echte Labkraut. Der Untergrund besteht aus nährstoffarmem sandig-kiesigem Boden und ist für die Entwicklung zu einer Magerwiese gut geeignet. Hierzu muss die Mahd der Wiese früher als bisher erfolgen, das Mahdgut sollte sorgsam von der Fläche entfernt werden. In den ersten Entwicklungsjahren kann es erforderlich sein, besonders wüchsige Bereiche ein weiteres Mal im Frühsommer zu mähen. Damit die Wiesenfläche klar von der nebenan befindlichen Rasenfläche (Aufenthaltort für Kindergruppen) abgetrennt ist, empfiehlt sich eine Randgestaltung mit Totholzelementen. Im Zuge der Erneuerung der Holzbohlen im hinteren Bereich des Fußastpfades bietet es sich an, einige Bereiche der zukünftigen Wiese von der Grasnarbe zu befreien und mit passendem Saatgut einzusäen.



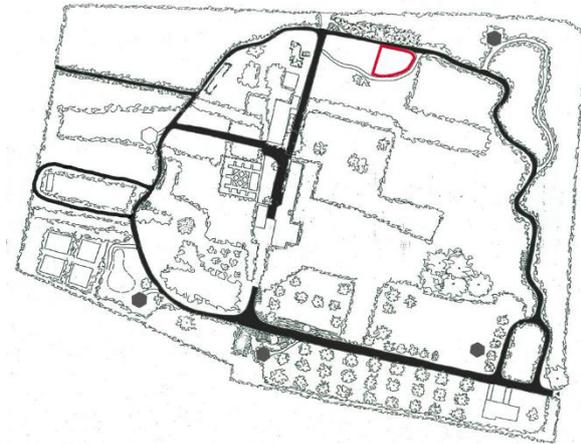
## 2.2 Weidenwiese

**Ziel:** Zweimal im Jahr gemähte (Mager)wiese

**Methode:** Einbringen vorgezogener Pflanzen, partielle Ansaat mit Wiesenblumen-Mischung

**Pflege:** Mahd im Mai sowie im August/September mit Handsense oder Balkenmäher. Das Mahdgut muss auf der Fläche angetrocknet und anschließend sorgfältig abgeräumt werden. Falllaub im Frühjahr entfernen.

**Leitarten:** Margerite, Wiesen-Witwenblume ...



Die Fläche am Weidengehölz stellt sich momentan als einmal jährlich gemähte Wiese dar. Neben Gräsern dominieren Pflanzenarten der nährstoffreichen Waldsäume, wie Brennnessel, Echte Nelkenwurz oder Zaunwinde. Sie deuten an, dass der Boden dieser Fläche zu produktiv ist, um nur einmal im Jahr gemäht zu werden. Zusätzlich wird die Fläche durch die nördlich stehenden Haselnussgehölze und die Weide zum Teil beschattet. Um die Fläche zu einer blütenreiche Wiese zu

entwickeln, muss die Mahd zweimal jährlich durchgeführt werden. Zusätzlich sind einige ehemalige Zierquittensträucher zu roden, die jährlich Stockausschläge produzieren. Das Potenzial der Fläche ist schwer abzuschätzen, da einerseits momentan recht dominante Pflanzenarten auf ihr wachsen, der Untergrund andererseits aber relativ mager ist (und damit günstig für eine Wiesenentwicklung). Bei einer zweimaligen Mahd wird sich mittelfristig eine Magerwiese einstellen können (insofern das Falllaub im Frühjahr vor Austrieb der Pflanzen abgereicht wird). Auch dieser Standort birgt also einiges Potenzial für eine ökologische Aufwertung. Um die Zielarten der Glatthaferwiesen wieder zurück an den Standort zu bringen, empfiehlt es sich, innerhalb der Fläche einige Bereiche von Vegetation zu befreien und in diese „Wiesenkeimzellen“ geeignetes Saatgut einzusäen. Der Boden sollte in diesem Fall sorgfältig von Queckenwurzeln befreit werden, da diese sonst den Bestand wieder schließen, bevor die Wiesenblumen richtig etabliert sind.



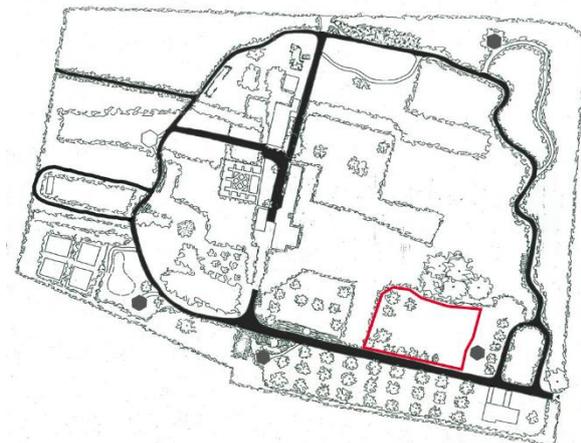
### 2.3 Labyrinthwiese

**Ziel:** Zweimal im Jahr gemähte Fettwiese

**Methode:** Einbringen vorgezogener Pflanzen, partielle Ansaat mit Wiesenblumen-Mischung

**Pflege:** Mahd im April/Mai und September mit Handsense oder Balkenmäher. Das Mahdgut muss auf der Fläche angetrocknet und anschließend sorgfältig abgeräumt werden.

**Leitarten:** Margerite, Flockenblume, Wiesen-Pippau, Wiesen-Glockenblume ...



Die Wiese an den alten Blutbuchen wird traditionell für das Kinderlabyrinth genutzt. Durch die einmalige Mahd im Herbst hat sie sich allerdings in den letzten Jahren zunehmend zu einer Wiesenbrache entwickelt – mit der ungünstigen Folge, dass der Vegetationsbestand nicht mehr so standfest ist, und an Arten deutlich verarmt. Damit lassen sich die vielen Pflanzen und Tiere artenreicher Wiesen nicht mehr präsentieren und die Kinder laufen durch eine relativ monotone

Fläche. Eine Möglichkeit, die Fläche wieder in eine richtige Wiese zu verwandeln besteht in der zweimaligen Mahd. Um im Sommer einen durchgehend hohen Pflanzenbestand für die Labyrinthnutzung zu gewährleisten, bietet sich eine besonders frühe erste Mahd Ende April/Anfang Mai an. Etwa sechs Wochen später sollte die Wiese wieder emporgewachsen sein, so dass ab Juni das Labyrinth angelegt werden kann. Wenn das Mahdgut bei jeder Mahd abtransportiert wird, kann sich in den nächsten Jahren eine kräuter- und blütenreiche Fettwiese etablieren, die von deutlich mehr Insekten und anderen Tieren bevölkert wird als es momentan der Fall ist. Auf zwei gefrästen Streifen sollte vorab eine geeignete Saatgutmischung ausgebracht werden, um die Zielarten zurück auf die Flächen zu bringen.



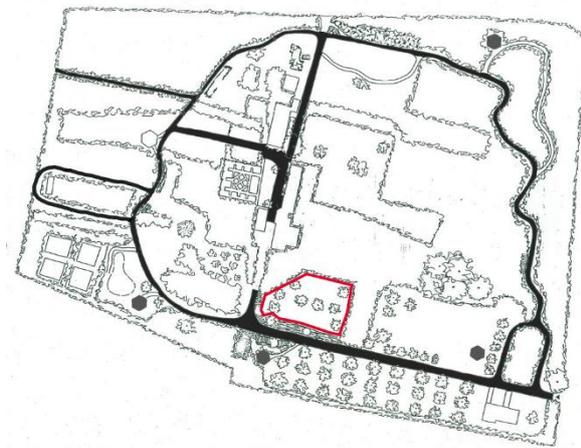
## 2.4 Wiese am alten Birnbaum

**Ziel:** Zweimal im Jahr gemähte (Mager)wiese

**Methode:** Einbringen vorgezogener Pflanzen, evtl. Nachsaat mit Wiesenblumen-Mischung

**Pflege:** Mahd im Mai und September mit Handsense oder Balkenmäher. Das Mahdgut muss auf der Fläche angetrocknet und anschließend sorgfältig abgeräumt werden.

**Leitarten:** Margerite, Flockenblume, Wiesen-Pippau, Wiesen-Glockenblume ...



Unter dem alten Birnbaum, im Anschluss an die Labyrinthwiese, liegt eine weitere Wiesenfläche. Sie wird bisher kaum genutzt und liegt etwas versteckt abseits des Weges. Auch diese Fläche wird einmal jährlich im Herbst gemäht. Diese Praxis hat auch hier dazu geführt, dass sich die Vegetation mittlerweile aus sehr wenigen Pflanzenarten zusammensetzt. Besonders das im Naturschutz andernorts aufgrund seiner Wüchsigkeit gefürchtete Landreitgras konnte hier Fuß fassen und einen starken Bestand ausbilden. Mit einer zweimaligen Mahd (erste Mahd recht früh, Anfang Mai) könnte die Fläche in eine (Mager)wiese verwandelt werden, die deutlich blütenreicher und insektenfreundlicher

ist als der jetzige Bestand. Ein gemähter Pfad kann zur Erkundung der Wiese einladen und eine Verbindung zum Wiesenlabyrinth schaffen. Im Zuge der Wiesenentwicklung sollte auch die zum Weg hin gelegene Trockensteinmauer von Brombeeren und Brennnesseln befreit und ggf. neu aufgeschichtet werden, um ihre Lebensraumfunktion zu erhalten. Unmittelbar hinter der Steinmauer könnte ein Teilbereich gefräst und mit Wiesenblumen-Saatgut eingesät werden.



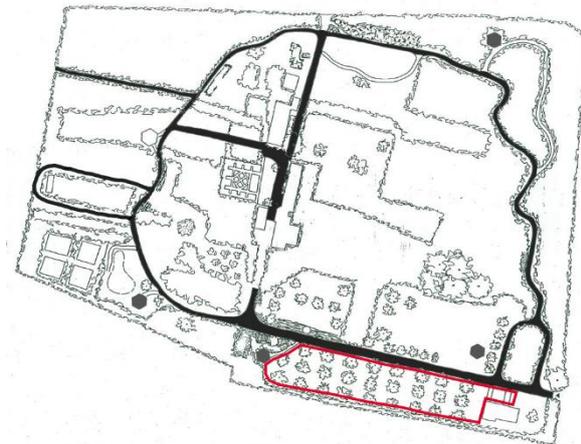
## 2.5 Streuobstwiese

**Ziel:** Zweimal im Jahr gemähte Fettwiese

**Methode:** Einbringen vorgezogener Pflanzen, partielle Ansaat mit Wiesenblumen-Mischung

**Pflege:** Mahd im Mai und September mit Handsense oder Balkenmäher. Das Mahdgut muss auf der Fläche angetrocknet und anschließend sorgfältig abgeräumt werden.

**Leitarten:** Löwenzahn, Wiesen-Kerbel, Wiesen-Pippau, Zaun-Wicke, Rotklee ...



Die Streuobstwiese bildet das Hauptelement entlang des Hauptwegs – quasi eine Art Visitenkarte von Finkens Garten. Um einer wilden Ernte der Obstbäume vorzubeugen, wird sie nur einmal jährlich zur Obsternte gemäht – vorher soll sie als eine Art Betretungsbarriere fungieren. Die zu geringe Mahdfrequenz hat der Wiese aus ökologischer Sicht allerdings geschadet. Es finden sich dort kaum noch blühende Kräuter. Aus diesem Grund wird empfohlen, zu einer zweimaligen Mahd überzugehen. Wenn im Spätsommer ein standfester und dichter Krautbestand angestrebt wird, um wildes Ernten unattraktiver zu gestalten, kann die erste Mahd bereits Anfang bis Mitte Mai erfolgen. Die Wiese wächst etwa sechs Wochen später erneut hoch auf und bleibt auch nach längeren Regenfällen stabiler als es momentan der Fall ist. Zudem haben die Blütenpflanzen der Wiesen bei einer zweimaligen Mahd die Chance, ihr verlorenes Terrain zurückzuerobern. Die Wiese wird in den kommenden Jahren

bunter und lebendiger werden. Die passende Starthilfe gibt ein gefräster Streifen, der mit Wiesen-Saatgut eingesät wird.



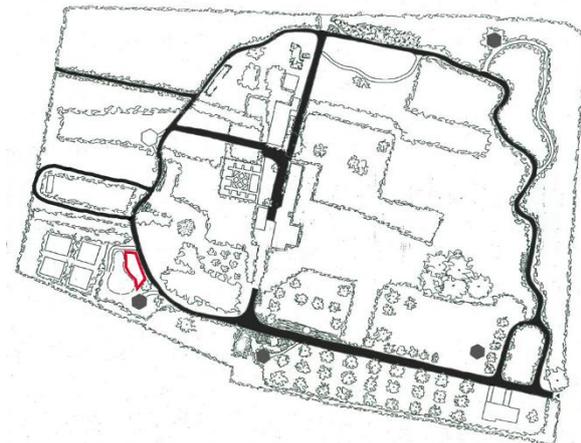
## 2.5 Feuchtwiese am Teich

**Ziel:** Zweimal im Jahr gemähte Feuchtwiese

**Methode:** Einbringen vorgezogener Pflanzen, evtl. Nachsaat mit Wiesenblumen-Mischung

**Pflege:** Mahd Mai und September mit Handsense oder Balkenmäher. Das Mahdgut muss auf der Fläche angetrocknet und anschließend sorgfältig abgeräumt werden. Bei Bedarf nur einmal jährlich mähen

**Leitarten:** Sumpfdotterblume, Kuckuckslichtnelke, Großer Wiesenknopf ...



Die kleine Wiese am Teich ist momentan vor allem von Minze bewachsen. Diese bietet im Spätsommer zwar zahlreichen Insekten reichlich Nahrung, es handelt sich allerdings um einen relativ homogenen Bestand, der zu anderen Zeiten wenig attraktiv erscheint. Da dieser Bereich zu fast allen Zeiten über feuchten Boden verfügt, besteht hier die Chance, auf kleinem Raum eine Feuchtwiese zu entwickeln. Dieser Biotoyp ist in Köln fast vollständig erloschen, was u.a. an der weiträumigen Absenkung des Grundwasserspiegels im Siedlungsraum liegt. Eine Feuchtwiese beherbergt völlig andere Pflanzenarten als die trockenen Wiesentypen und bietet daran angepassten Tierarten einen besonderen Lebensraum. Auf nicht zu nährstoffarmen Böden verlangt sie eine zweimalige Mahd.



### 3. Lebensraum Waldrand

Waldränder und Waldlichtungen vereinen zwei sehr unterschiedliche Lebensräume: das sonnendurchflutete Offenland und die im Schatten der Bäume liegende Waldvegetation. Wo die Baumkronen auf Lücke stehen und Licht auf die Krautschicht fallen lassen, entwickeln sich Lebensgemeinschaften, die weder Wald noch Wiese sind. Sie beherbergen viele selten gewordene Tier- und Pflanzenarten und sind ihrerseits in den Landschaften nur noch selten zu finden.

Im Garten lassen sich Waldrandsituationen ebenfalls etablieren, allerdings muss hier stärker manuell durchgepflegt werden als bei vergleichbaren Biotopen. Das liegt daran, dass heute über die Luft mehr Nährstoffe in die Böden gelangen als es früher der Fall war. Das heißt, dass auch Standorte auf mageren Böden zunehmend nährstoffreicher werden. Im Garten ist das vor allem dort sichtbar, wo sich im Zuge der Nährstoffanreicherung konkurrenzstarke Pflanzenarten ansiedeln. Brennnesseln und Brombeeren sind typische Zeiger für solche Standortverhältnisse. Da die artenreichen Waldränder auf eher nährstoffarmen Standorten vorkommen, muss im Gartenbereich pflegerisch eingegriffen werden, um die dominierenden Pflanzenarten an einer Ausbreitung zu hindern. Das bedeutet, dass unsere Waldrandbiotope hin und wieder von kundiger Hand betreut und gepflegt werden müssen (vor allem durch Zurückschneiden genannter Pflanzenarten). Wenn diese Betreuung gewährleistet wird, können auch im Halbschattenbereich durchaus artenreiche und optisch ansprechende Lebensräume entstehen.

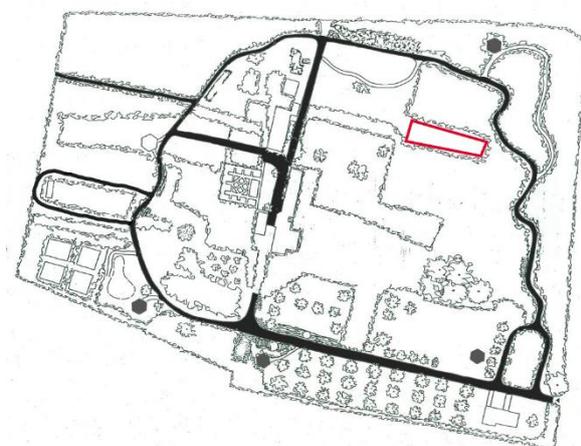
#### 3.1 Verborgene Waldlichtung am „Hexenkreis“

**Ziel:** Einmal im Jahr gemähte Waldlichtung

**Methode:** Ansaat mit Saatgutmischungen, Einbringen von Initialpflanzen

**Pflege:** Mahd im Herbst oder zeitigen Frühjahr mit Handsense, Freischneider o.ä. Das Mahdgut ist sorgsam abzuräumen. Bei Bedarf muss im Sommer zusätzlich durchgepflegt werden

**Leitarten:** Mittlerer Klee, Kleiner Odermennig, Nesselblättrige Glockenblume, Blutroter Storchschnabel ...



Die verborgene Waldlichtung ist momentan mit Scherrasen bestanden (und einem echten Hexenversammlungsplatz damit unangemessen). Dieser ist für eine Biotopentwicklung zunächst zu entfernen, bevor damit begonnen werden kann, die gewünschten Arten anzusiedeln. Im Spezialhandel finden sich mittlerweile einige gute Mischungen mit Pflanzenarten der Waldsäume. Diese können per Handsaat auf der vorbereiteten Fläche angesät werden. Zusätzlich können im Topf gezogene Wildpflanzen gepflanzt werden, um die Etablierung des Vegetationsbestands zu beschleunigen. Bei entsprechender Pflege kann hieraus ein durchaus stabiler und langfristig artenreicher Lebensraum entstehen.



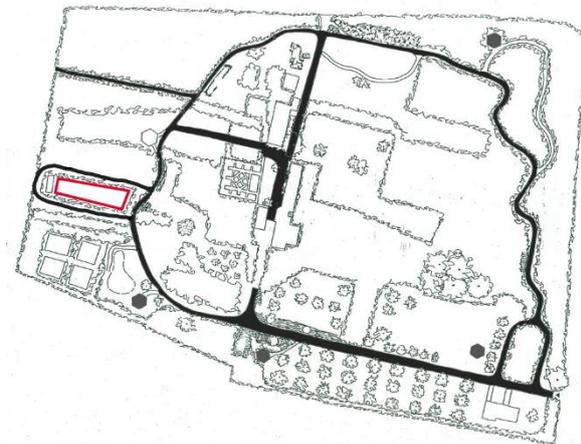
### 3.2 Vogelwiese an der Beobachtungshütte

**Ziel:** Zweimal im Jahr gemähte Waldwiese

**Methode:** Einbringen von Initialpflanzen, Nachsaat mit geeignetem Saatgut

**Pflege:** Mahd im Mai und im Herbst oder zeitigen Frühjahr mit Handsense, Balkenmäher o.ä. Das Mahdgut ist sorgsam abzuräumen. Bei Bedarf muss im Sommer zusätzlich durchgepflegt werden

**Leitarten:** Wiesen-Storchschnabel, Großer Wiesenknopf, Sumpf-Kratzdistel, Wald-Engelwurz ...



Die Wiese an der Vogelbeobachtungshütte wurde vor einigen Jahren mit einer hochwertigen Saatgutmischung eingesät. Einige Arten sind dort auch heute noch zu finden. Allerdings wurde in der Folgezeit versäumt, genügend häufig (zweimal jährlich) zu mähen, um die Vegetation in der Balance zu halten. Stattdessen wurde nur einmal jährlich gemäht, was für die Fläche sichtbar zu wenig ist. Dadurch präsentiert sich die Vogelwiese zur Zeit als vergraste und verunkrautete Fläche, die wie eine blütenreiche Waldlichtung gemein hat. Auch hier wird empfohlen, den Mahdrhythmus

anzupassen und fehlende Pflanzenarten anzusiedeln. Da einige erwünschte Arten wie der Wiesen-Storchschnabel noch auf der Fläche vorhanden sind, kann erwartet werden, dass diese sich bei einer Pflegeumstellung erholen und wieder ausbreiten werden. Für die Vögel kann überlegt werden, gezielt Pflanzenarten anzusiedeln, die große für Vögel attraktive Samen ausbilden. Dazu gehören z.B. verschiedene Distelarten wie die Sumpfkatzdistel oder die Kohlkatzdistel, die beide mahdverträglich sind.



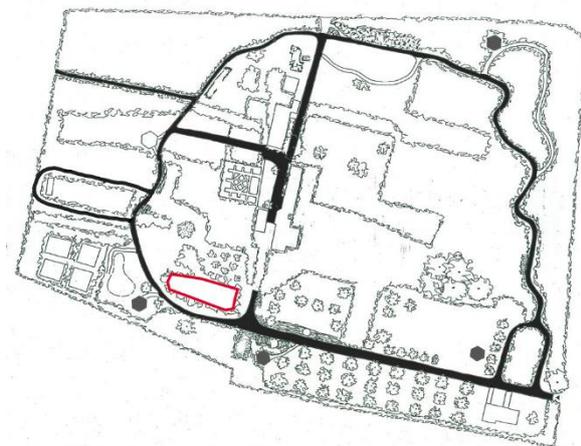
### 3.3 Artenreicher Laubwaldboden/ Käfergarten

**Ziel:** Krautreiche Waldvegetation lichter Laubwälder

**Methode:** Einbringen von Initialpflanzen, Einsaat mit geeigneter Saatgutmischung

**Pflege:** Mahd/Rückschnitt im Herbst oder zeitigen Frühjahr mit Handsense, Balkenmäher o.ä. Das Mahdgut ist sorgsam abzuräumen. Brombeeren und Co. sind zu kontrollieren

**Leitarten:** Buschwindröschen, Hain-Veilchen, Wurmfarne, Wald-Ziest ...



Zu Füßen der mächtigen Douglasien, am Weg zum Gartenteich, öffnet sich ein weiter Bereich in den Wald hinein. Im Sommer duftet hier die Luft nach Waldboden, und immer wieder fallen wie zufällig einzelne Sonnenstrahlen durch die hohen Baumkronen hinab. Die Schönheit und Ruhe dieses Biotops spiegelt sich allerdings nur bedingt in der recht homogenen Krautschicht, die unter den Bäumen wächst. Hier kann durch eine Kombination aus Ansaat und Initialpflanzen eine artenreiche natürliche Waldflora angesiedelt werden, die mehr bietet als nur einen „grünen Teppich“. Zudem sollte überlegt werden, ob dieser Bereich nicht einem besonderen Waldthema gewidmet werden sollte. So könnte etwa ein Biotop für Totholz bewohnende Käfer, Schwebfliegen und andere Tiere angelegt werden, in dem mittig optisch ansprechende Totholzstrukturen präsentiert werden, die auch vom Weg aus betrachtet werden können. Vielleicht könnte ein solcher „Käfergarten“ auch durch einen kleinen Pfad

## Naturerlebnisgarten Finkens Garten, Konzept

erschlossen werden, möglicherweise in Verbindung mit einem erhöhten Bohlenweg, der einen Weg durch die Krautflur bietet, ohne diese durch Tritt zu beschädigen.



#### 4. Lebensraum Acker

Wer heute durch die Kölner Feldfluren fährt, bemerkt vor allem eins: die Abwesenheit jeglichen Lebens. Mit den neuesten Generationen von Ackergiften, mit synthetischen Düngemitteln und immer noch größeren Maschinen hat der Mensch den Lebensraum Acker in einen gespenstisch leeren „Un-Raum“ verwandelt. Der Sündenfall biologisch toter Agrarlandschaften ist heute zugleich trauriger Normalfall. Dies war jedoch noch bis vor wenigen Jahrzehnten anders, und wer heute durch die Feldfluren von 1860 wandern könnte, würde sie vermutlich kaum wiedererkennen. Neben und zwischen den Feldfrüchten wuchsen Heerscharen unerwünschter „Unkräuter“ in den Äckern, und die Feldraine schmückten bunte Bestände aus vielen verschiedenen Kräutern. Was sich heute niemand mehr vorstellen kann: die Ackerkrume war lebendig. Laufkäfer huschten durch die Reihen, Schmetterlinge gaukelten über die blühenden Ackerwildkräuter, und vielleicht konnte hier oder dort sogar die heute längst ausgestorbene Mohn-Mauerbiene dabei beobachtet werden, wie sie winzig kleine Stückchen aus einer Mohnblüte beißt und damit die Wände ihrer Niströhre „tapeziert“.

*Noch Acker oder schon Blumenbeet? Geschützter Acker-*



*randstreifen in Ost-Westfalen*

Genauso wenig wie Kinder heute lernen, wo Apfelsaft herkommt, ist ihnen im Normalfall bewusst, woher das Mehl stammt, das in Brötchen und Gebäck verbacken ist. Und wenn ihnen der Zusammenhang zwischen Getreidefeld und SB-Bäcker irgendwann klar wird, verbinden sie mit der Nahrungsmittelproduktion vor allem eins: tote Landschaft. Dass Nahrungsmittel aber nicht zwangsläufig durch Naturzerstörung entstehen müssen, zeigt das Beispiel Streuobstwiese. Und auch das Thema Artenvielfalt in der Agrarlandwirtschaft kann gerade im Gartenbereich recht einfach vermittelt werden, indem ein Stück Garten als Getreideacker bestellt wird. Hier kann gezeigt werden, wie bunt ein solcher Acker sein kann, wenn ohne Gift und übermäßige Düngegaben gearbeitet wird.

## 4.1 Kölner Feldflur um 1860: Historischer Getreideacker

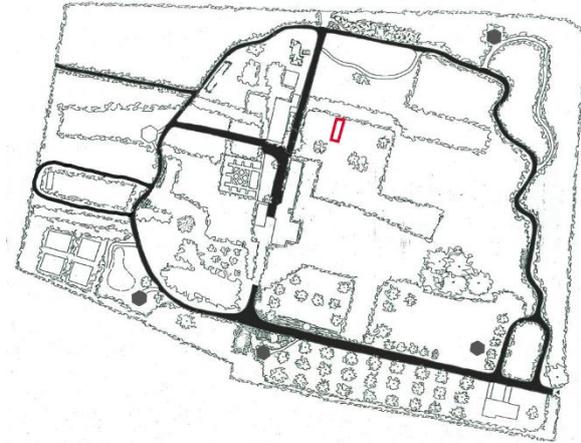
**Ziel:** Artenreicher Acker mit historischen Getreidesorten

**Methode:** Ansaat von Wintergetreide, Ausbringen von Saatgut seltener gewordener Ackerunkräuter

**Pflege:** Umbruch der Scholle und Aussaat jeweils im Herbst, Ernte im folgenden Sommer

**Leitarten:** Klatschmohn, Echte Kamille, Frauenspiegel, Venuskamm, Acker-Rittersporn

...



Wie mag ein Acker um das Jahr 1860 ausgesehen haben? Vielleicht in Sichtweite des Dörfchens Rodenkirchen? Oder südlich von Zündorf? Mit relativ einfachen Mitteln kann dies auf einem „historischen Getreideacker“ in Finkens Garten vermittelt werden. Dazu wird ein Beet im Herbst umgegraben und mit alten Getreidesorten in Reihensaat besät. Dazwischen werden die Samen von Ackerunkräutern ausgestreut, die heute in Kölner Äckern kaum oder gar nicht mehr zu finden sind. Ein solcher Getreideacker erhält sich mit seinen „Unkräutern“ nach einigen Jahren beinahe von selbst, denn Arten wie Klatschmohn, Kamille und Co. säen sich bereitwillig jeden Sommer von Neuem aus und werden nach dem Umgraben stets wieder zum Keimen angeregt. Die angebaute Getreidearten können im Spätsommer geerntet und mit Kindergruppen zu schmackhaftem Stockbrot oder anderen Teigwaren verarbeitet werden. Oder es wird zusammen ein Finkens Garten-Brot gebacken...? Gerade selten gewordene Ackerunkräuter könnten zudem in Form von Samentütchen z.B. am Tag der offenen Tür an interessierte Gärtnerinnen und Gärtner abgegeben werden – nachhaltig vermehrt im historischen Getreideacker von Finkens Garten!



## 8.2. Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche

### Konzept „Fortbildung für Ehrenamtliche MitarbeiterInnen“

Maritta Zumsteg, Jenny Herling 08/18

#### Ausgangslage

Finkens Garten wird in vielfältiger Weise essentiell unterstützt und bereichert durch das kontinuierliche Engagement Ehrenamtlicher MitarbeiterInnen.

Sie leiten Führungen, erledigen zahlreiche verschiedene gärtnerische und handwerkliche Aufgaben, unterstützen die Gartenleitung mit administrativen Tätigkeiten im Büro, helfen bei Veranstaltungen, übernehmen notwendige Einkäufe sowie Gießdienste und-und-und...

Momentan wird jährlich ein gemeinsamer, lehrreicher Ausflug unternommen, welcher bislang von Rebecca Lay organisiert wird. Besucht wurden bislang z.B. die Kölner Flora und ein Permakultur-Garten in Dortmund.

Es besteht eine Fachbücher-Sammlung (Flora, Fauna, Natur-Pädagogik), aus der Bücher ausgeliehen werden können.

#### Ziel

Zukünftig soll das Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche MitarbeiterInnen ausgebaut werden.

Fortbildungen / gemeinsame Lehr-Erlebnisse verstärken und verbessern:

- ☞ Relevantes Wissen & nützliche Fertigkeiten
- ☞ Sicherheit im Umgang mit Kindern (und erwachsenen Besuchern)
- ☞ Führungen / thematische Vielfalt von Führungen
- ☞ Anerkennungskultur von Ehrenamtlichen Engagement
- ☞ Identifikation mit Finkens Garten im Sinne von „Wir-Gefühl“
- ☞ Kommunikation untereinander

Passend sind Fortbildungen aus den Bereichen:

- ☞ Wissen: Pflanzen, Tiere, Naturzusammenhänge
- ☞ Gärtnerische Fertigkeiten
- ☞ Natur-Pädagogik / spielerisches Natur-Erleben
- ☞ Ehrenamt (Rolle / Selbstverständnis)

### **Vorgehensweise – Umfrage**

Um die Interessen der Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen besser einschätzen zu können, wurde eine Umfrage durchgeführt. Hierbei wurde offen nach den gewünschten Themen gefragt, nach möglichen Leitern einer Fortbildung, dem Wunschort, sowie nach der Bereitschaft, eventuelle (Fahrt-)Kosten selbst zu übernehmen.

### **Auswertung**

Mit Abstand am häufigsten gewünschter Themenblock (80%):

1. **Kräuter** - essbare Wildkräuter, Heilpflanzen / Giftpflanzen,

danach folgend (in absteigender Häufigkeit):

2. **Natur-Pädagogik**, neue Naturspiele für Kindergruppen, Erlebnis-Pädagogik, Natur-Erleben
3. **Gärtnerische Tätigkeiten: Saatgutgewinnung** (Dreifach-Nennung), Trockenrahmen bauen, Kräuteraanbau
4. **Wald-Wissen**: Bäume, Pilze, Zusammenhänge (Zweifach-Nennung)
5. **Tiere**: Bestimmung von Insekten, „Bienen, Wildbienen & Co“, allgemeine Tierkunde (je 1 Mal genannt)
6. Besuch anderer Gärten

### **Bemerkungen:**

Eine Ehrenamtliche, die im Büro tätig ist, hat sich eine Fortbildung zu Outlook (Mailprogramm) gewünscht.

Mehrere Ehrenamtliche MitarbeiterInnen gaben an, dass sie grundsätzlich großes Interesse an Fortbildungen haben, aus persönlichen Gründen (wie z.B. Pflege eines Angehörigen) aber wahrscheinlich in nächster Zeit nicht teil nehmen können. Diese MitarbeiterInnen haben keine Wunschthemen benannt.

### **Vorgeschlagene Organisationen / Personen für Fortbildungen:**

Angaben variieren. Vielfach wurde hierzu keine Angaben gemacht oder etwas wie „hauptsache professionell und kompetent“ angegeben.

Es werden verschiedene externe Organisationen und Personen wie z.B.

Wildkräuterkochschule, Natur bewegt e.V., NRW Stiftung, Inge Fuhrmann benannt. Daneben werden ebenfalls Rebecca Lay, Volker Unterladstätter, Maritta Zumsteg, Gaby Liffers vom Waldkindergarten und Jenny Herling aufgeführt.

**Wunschort:** Angaben variieren. Während manche sich ausschließlich in Finkens Garten Fortbildungen wünschen, wählen andere wiederum einen Ort außerhalb. Einige machen den Ort vom Thema abhängig oder geben an, dass dieser höchstens eine Stunde entfernt sein sollte.

**Eigene Kostenbeteiligung:** Angaben variieren. Während manche nicht bereit sind, sich an (Fahrt-)Kosten zu beteiligen, geben andere einen Betrag von bis zu 30 Euro an. Der Durchschnittswert beträgt 16 Euro.

**Weitere Schritte:**

Gespräche mit den ersten geeigneten Fortbildungsleitern und Organisationen, um mögliche Kosten zu erfragen. Honorarangaben belaufen sich zwischen 200-400 Euro für externe Referenten (hier besteht noch Verhandlungsspielraum). Daneben wurde die Bereitschaft erfragt, die Fortbildung in Finkens Garten stattfinden zu lassen, was stets bejaht wurde.

Darüber hinaus wurden geeignete Orte für gemeinsame, lehrreiche Ausflüge recherchiert und auch hier die ersten Gespräche geführt.

**Realisierung – Vorschläge:**

Zukünftig wird den Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen von Finkens Garten eine Fortbildungsveranstaltung pro Quartal angeboten, also vier innerhalb eines Jahres.

Von diesen Veranstaltungen wird ein Teil in Finkens Garten stattfinden. Genutzt wird die Kompetenz „unserer“ verfügbaren Referenten vor Ort als auch die geeigneter „Gastdozenten“.

Die anderen Veranstaltungen finden außerhalb von Finkens Garten statt in Form gemeinsamer Ausflüge.

In Absprache mit Rebecca Lay wird Jenny Herling die Veranstaltungen organisieren und eventuelle Kosten mit dem Verein der Freunde und Förderer von Finkens Garten e.V. abstimmen.

Darüber hinaus sammelt Jenny Herling weiterhin Vorschläge für geeignete Fortbildungen.

In begründeten Einzelfällen können Ehrenamtliche individuelle Fortbildungen (wie z.B. Outlook) machen.

Ergänzend wird ein Ordner mit **kurzen** Texten erstellt, in dem Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sich ein erstes Basiswissen zu relevanten Themen anlesen können. Noch unklar ist, wer die Texte erstellt / sammelt.

### 8.3 Jahreszeitliches Kochen

#### Konzept "Kochen mit den Jahreszeiten"

(Axel Goldmann, Oktober 2018)

Die Aktionen sollen von den Jahreszeiten der Natur vorgegeben werden, sie finden statt, wenn die Pflanzen/Früchte reif sind und es einen ausreichenden Ernteertrag gibt.

#### Problem

In früheren Zeiten wurden Haus- oder Bauerngärten genutzt, um die Ernährung der Familie ganz oder teilweise sicherzustellen.

Damit wurde das Wissen um die Nutzpflanzen, die Pflege und die Ernte genauso weitergegeben wie das Wissen um die Zubereitung von Essen.

Da heute die Agrarproduktion industrieähnlich erfolgt und die meisten Lebensmittel industriell "essfertig" aufbereitet werden, geht bzw. ist folgendes Wissen weitgehend verloren:

- das Wissen um den Anbau von pflanzlichen Ernährungsgrundstoffen
- das Wissen um die Verarbeitung, Haltbarmachung und die Aufbereitung zu schmackhafter Nahrung
- das Wissen um den Zusammenhang von saisonalen und regionalen Abhängigkeiten

Weitere Effekte sind:

- die Abhängigkeit der eigenen Existenz von Lebensmittelkonzernen
- die Biodiversität des Nutzgartens in der Umgebung des eigenen Wohnhauses wird gegen eintönigen Rasen, Schotterflächen o.ä. eingetauscht
- Lebensmittel werden unökologisch über weite Strecken transportiert, u.U. mit großem technischen Aufwand (z.B. Kühlkette)
- es entwickelt sich ein "Massengeschmack"

#### Ziele

In Finkens Garten sind Artenvielfalt und der Anbau von Pflanzen seit langem Programm. Weiter will das pädagogische Konzept des Gartens die Sinne der Kinder fördern, darunter auch riechen und schmecken. Diese Sinne werden beim Kochen besonders angesprochen, weshalb Aktionen, die sich mit der Verwertung von Pflanzen und Früchten beschäftigen, dieses allgemeine Ziel unterstützen.

Daneben lassen sich beim gemeinschaftlichen Kochen

- motorische Fähigkeiten, Aufmerksamkeit, Geduld und Ausdauer trainieren
- das soziale Verhalten und die Kooperation üben
- einfache häusliche Techniken vermitteln
- und mit dem Endprodukt belohnende Ergebnisse erzielen

Viele andere Zusammenhänge können auch verdeutlicht werden, wie z.B.

- der Gedanke der Kreislaufwirtschaft, da anfallende Abfälle i.d.R. kompostierbar sind
- die Naturprodukte in der Abhängigkeit von Jahreszeit und Region
- was wächst bei uns in Deutschland, was muß dagegen importiert werden

Naturerlebnisgarten Finkens Garten, Konzept

Nicht zuletzt sind derartige Aktionen ein Beitrag zur Erhaltung des menschlichen Kollektivgedächtnisses, also ein Gegenpol zu dem oben beschriebenen Verlust von Wissen.